



ZWE-Geschäftsleiterin Ute Böhm, der Verbandsvorsitzende Matthias Darnstädt und Abwassermeister Uwe Häring (von links) am Schaltpult der neuen Kläranlage in Schkölen.
Fotos (2): Oliver Will

Blick über den Zaun

Zum internationalen Tag des Wassers lädt der ZWE am 22. März in die neue Kläranlage in Schkölen ein. Verband will Technik vorstellen und Fragen beantworten.

Von Oliver Will

Schkölen. Noch sind erst wenige Haushalte an die neue Kläranlage angeschlossen, doch wie sie funktioniert, können sich alle Interessierten am 22. März ansehen.

Aus Anlass des Weltwassertages stellt der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) die Anlage von 10 bis 15 Uhr bei einem Tag der offenen Tür vor. „Der Anschluss Schkölens an die zentrale Klärung ist unser derzeit größtes Projekt und stellt einen unheimlichen Kraftakt dar“, erklärte ZWE-Geschäftsleiterin Ute Böhm dazu. Allein für den Bau der Kläranlage und des Hauptsammlers seien rund 1,2 Millionen Euro aufgewandt worden.



Am Sonnabend werden Interessierten alle technischen Details vorgestellt.

Das Klärwerk sei im Vergleich zu anderen relativ klein, sagte Uwe Häring, Abwassermeister des ZWE. „Denn hier wird ein sehr kompaktes, vergleichswei-

se kostengünstiges Verfahren angewendet.“ Es ist von der ZWT Wasser- und Abwassertechnik GmbH aus Bayreuth patentiert. Unter anderem ist dabei

das sonst übliche runde Nachklärbecken mit der Räumlichkeit nicht notwendig. „Im Durchlauf wird das Abwasser mechanisch und biologisch gereinigt“, erklärt Häring. Am Ende fließt es in den Mönchsbach ab.

„Für Schkölen ist das Gesamtvorhaben ein ganz wichtiger Schritt“, sagte Bürgermeister Matthias Darnstädt (LL/BV/BI), der auch Vorsitzender des ZWE ist. So werde bei der Abwasserbeseitigung der Stand von vor etwa 100 Jahren auf modernstes Niveau gehoben. „Und für die Bürger gibt es endlich Klarheit.“ Denn es gebe Fälle, in denen noch ungeklärt ist, wie die Entsorgung eigentlich erfolge. „Und wenn wir nicht bauen würden, hätte jeder seine vollbiologische Kleinanlage errichten müssen“, betonte Darnstädt.

Der internationale Tag des Wassers steht dieses Jahr unter dem Motto „Wasser und Energie“. Beide seien eng miteinander verbunden, sagte Böhm. Beispielsweise werde Wasser zur Energiegewinnung genutzt, Energie für die Aufbereitung von Wasser. Im ZWE werden im Jahr drei Millionen Kilowattstunden Energie verbraucht. „Wir achten daher sehr auf Einsparungen“, so die Geschäftsleiterin. Unter anderem seien in der Kläranlage Eisenberg und im Wasserwerk Ulrichsberg ältere Anlagenteile gegen sparsamere ausgetauscht worden.

Am 22. März soll aber die Kläranlage Schkölen im Mittelpunkt stehen. „Alle, die sich dafür interessieren oder Fragen haben, sind herzlich eingeladen“, sagte Darnstädt. ► KOMMENTAR